

Erster Beigeordneter Sterzenbach gibt einen kompakten Bericht über den bisherigen Verlauf der Baumaßnahme. Insbesondere legt er dem Ausschuss dar, wie es zu dem Wechsel von der geschlossenen zur offenen Bauweise gekommen ist. Im Rahmen des Bohrvortriebs sei man auf ein Betonwiderlager gestoßen, das aus den vorhandenen alten Planunterlagen nicht ersichtlich oder bekannt war. Da es unverhältnismäßig gewesen wäre, die Beseitigung im geschlossenen Verfahren vorzunehmen, wurde vom Rohrvortriebverfahren auf die offene Bauweise in diesem Bereich gewechselt. Zum einen, um einen zu hohen Kostenaufwand zu vermeiden, aber auch um terminlich den geplanten Zeitrahmen einzuhalten. Die tatsächlichen Mehrkosten, die durch Änderung des Bauverfahrens verursacht werden, können noch nicht konkret ermittelt werden. Es liege aber ein Nachtragsangebot über rund 155.000 € vor ohne die Abbruchkosten für das Widerlager. Den Mehraufwendungen stehen allerdings auch Ersparnisse gegenüber, die jetzt noch nicht ermittelt werden konnten, aber auf jeden Fall den Mehrkosten gegenüber zu stellen seien. Tatsächlich, so Herr Breuer, schreite die Maßnahme nunmehr schneller als ursprünglich geplant voran. Lediglich der Abbruch des Betonwiderlagers stelle eine gewisse Unsicherheit im zeitlichen Ablauf dar. Die Arbeiten dazu sollen nach der Kirmes begonnen werden, so dass erst dann konkretere Erkenntnisse vorliegen werden.

Auf Nachfragen von Herrn Ersfeld und Herrn Gräf legen Erster Beigeordneter Sterzenbach und Herr Breuer dar, dass eine Beauftragung des bei der Ausschreibung unterlegenen Anbieters unter dem Aspekt der nun aufgetretenen Hindernisse nicht günstiger gewesen sei, da wegen des angebotenen Verfahrens mit größerer Rohrdimension neben dem Betonwiderlager auch das Eipbachprofil in stärkerem Maße hätte angegriffen werden müssen. Herr Breuer zeigt nochmals die Vorteile auf, die das bisherige Rohrvortriebverfahren bis in die Poststraße (Höhe Reformhaus, Optiker) schon erbracht habe. Herr Fürbass spricht die Baustellensituation und Sicherheit im Rahmen der bevorstehenden Kirmes an. Herr Breuer teilt dazu mit, dass es nach heutigem Stand hier keine Probleme geben werde und rechtzeitig vor der Kirmes unter Hinzuziehung der Feuerwehr die dann aktuellen Gegebenheiten vor Ort besprochen und entsprechende Regelungen getroffen werden sollen. Auch für die Aufstellung von Fahrgeschäften werde es aus heutiger Sicht keine Probleme geben.

Herr Gräf spricht die aktuelle Situation für Fußgänger im Kreuzungsbereich „Kurscheids Eck“ an. Insbesondere im Bereich Bahnhofstraße seien Fußgänger verunsichert gewesen. Dazu teilt Herr Breuer mit, dass in diesem Bereich erst Ende letzter Woche alle Hinweisschilder aufgestellt worden seien. Es sei auf Höhe der Löwenapotheke eine Fußgängerfurt mit Rampen geschaffen worden, die auch von Rollstuhlfahrern genutzt werden könne.

Es besteht Einigkeit unter den Ausschussmitgliedern, dass Gefahren für Fußgänger in erster Linie dann bestehen, wenn diese die Fahrbahn zur Straßenquerung nutzen und nicht die ausgewiesenen Fußgängerüberwege.

Erster Beigeordneter Sterzenbach berichtet, dass Ordnungskräfte im Kreuzungsbereich eingesetzt werden und insbesondere für Schüler aufklärende Gespräche mit und durch die Schulen geführt wurden. Dennoch komme es immer wieder vor, dass die maximal 50 m Umweg auf sicheren Wegen nicht genommen würden oder sich Fußgänger im direkten Baustellenbereich aufhalten und sich dadurch Gefahren aussetzen.